Vorarlberg
unser Land

Pressekonferenz

Freitag, 24. Jänner 2020

Landesrat Christian Gantner
Landesforstdirektor Andreas Amann
Walter Amann (Obmann des Waldvereins)

Titelbild: ©Land Vorarlberg

Vorarlbergs Wälder für den Klimawandel vorbereiten

Waldpflege als Schwerpunkt des Landesforstdienstes im Maßnahmenplan „ZukunftWald2020“

Vorarlbergs Wälder für den Klimawandel vorbereiten

Waldpflege als Schwerpunkt des Landesforstdienstes im Maßnahmenplan „ZukunftWald2020“

Um für den Klimawandel bestmöglich gerüstet zu sein, hat der Landesforstdienst die Waldpflege zu einem Arbeitsschwerpunkt in diesem Jahr erklärt und den Maßnahmenplan „ZukunftWald2020“ erstellt. Ziel ist es, die Schaffung strukturreicher Mischwälder zu forcieren, die die besten Voraussetzungen haben, um den zu erwartenden klimatischen Veränderungen – längere Trockenphasen, stärkere Stürme, erhöhter Schädlingsbefall – zu widerstehen, so Landesrat Christian Gantner und Landesforstdirektor Andreas Amann. Zu diesem Zweck wird die Förderung aus dem Vorarlberger Waldfonds verbessert. „Die erhöhten Fördersätze sind ein attraktiver Anreiz für Waldbesitzer. Gemäß dem Motto ‚Vorsorgen ist besser als Heilen‘ ist dieses Geld gut investiert, denn die Folgekosten wegen unterlassener Waldpflege wären weit höher“, erklärt Landesrat Gantner.

Mit der Anpassung der Fördersätze und zusätzlichen Begleitmaßnahmen soll die jährlich gepflegte Jungwaldfläche von derzeit ca. 100 Hektar mittelfristig auf 200-300 Hektar jährlich gesteigert werden. Dafür stellt das Land Vorarlberg heuer zusätzlich 240.000 Euro bereit. „Wir werden Waldeigentümer und Forstbetriebe gezielt über die neue Fördermöglichkeit zur Klimawandelanpassung der Wälder informieren und wollen sie von den Vorteilen einer rechtzeitigen Waldpflege überzeugen. Die Vorarlberger Waldaufseher spielen dabei eine Schlüsselrolle als Experten vor Ort mit besten Lokalkenntnissen“, so Landesrat Gantner.

Der Maßnahmenplan „ZukunftWald2020“ sieht für heuer folgende konkrete Aktivitäten vor:

- Fortbildung der Waldaufseher im Bereich Waldpflege und Klimawandelanpassung um neueste Erkenntnisse aus der Waldforschung in die Praxis zu transferieren.
- Landesweite Erhebung der pflegebedürftigen Flächen.
- Gezielte Beratung der betroffenen Waldeigentümer über Pflegebedarf, Fördermöglichkeiten und Fördervoraussetzungen, Dienstleister welche die Maßnahmen durchführen könnten, Vorteile einer rechtzeitigen Pflege etc.
- Musterauszeige an Beispielsflächen, die Waldeigentümern als „best-practice“-Beispiele dienen, sofern sie die Maßnahmen selbst durchführen wollen.
- Sofern Bedarf besteht Durchführung lokaler Pflegekurse in den Waldregionen durch die Waldaufseher.
- Beratung der Holzakkordanten über neuen Fördersätze und Möglichkeiten im Bereich der Dickungspflege

Wald erfüllt vielfältige Funktionen

Mehr als ein Drittel der Vorarlberger Landesfläche ist bewaldet. Der Wald erfüllt wichtige Funktionen, insbesondere als Schutzwald, ohne den weite Landesteile nicht bewohnbar wären,

und als Lebensraum für eine vielfältige Tier- und Pflanzenwelt. Die Wälder filtern Luft und Wasser und wirken dadurch wie eine natürliche Klimaanlage. Und nicht zuletzt ist der Wald ein bedeutender Wirtschaftsfaktor – als Lieferant von Bau- und Brennholz, als Arbeitsplatz und als Erholungs- und Erlebnisraum für Einheimische und Urlaubsgäste.

„Die Erhaltung gesunder Wälder und die Wahrung seiner natürlichen Funktionen ist im Hinblick auf den Klimawandel von entscheidender Bedeutung", stellt Landesrat Gantner klar. Denn der Wald ist ein „CO_2-Schlucker" und hilft dadurch den Klimazielen näher zu kommen, weiters lässt die zunehmende Belastung der Menschen durch extreme Hitze den Bedarf an Schatten und Erholung steigen. Auch der Wasserrückhalt ist immer wichtiger, um Trinkwasserreserven zu bilden und extreme Niederschläge zu puffern.

„Vorarlberg ist in einer vergleichsweise guten Lage, da wir reiche Niederschläge und die naturnahesten Waldstrukturen in ganz Österreich haben. Sorgsame Waldbewirtschaftung und -pflege ist aber unverzichtbar, um überalterte Schutzwaldbestände zu verjüngen, den Verlust bestimmter Baumarten zu verhindern und die Stabilität der Wälder zu erhalten", so Gantner.

Nachhaltige Waldpflege auch für kommende Generationen

„Im Wald muss wie nirgendwo sonst generationenübergreifend gedacht werden", betont Landesforstdirektor Andreas Amann. Um sich auf den Klimawandel mit seinen Ungewissheiten bestmöglich vorzubereiten, gelte es durch die Schaffung möglichst stabiler Waldstrukturen das Risiko zu streuen. Das Ziel sind Mischwälder, die den jeweiligen Standortverhältnissen angepasst sind und aus mehreren Baumarten aufgebaut sind, zu denen auch Gastbaumarten wie die Douglasie zählen können. Um Waldeigentümer bei der gezielten Bewirtschaftung zu unterstützen beschäftigt das Land Vorarlberg unter anderem 39 Waldaufseher und hat mit dem Waldfonds ein in Österreich einmaliges Förderprogramm aufgelegt.

Amann: „Wir arbeiten darauf hin, Mischwaldstrukturen wie z.B. die Plenterwälder im Bregenzerwald zu erhalten und wo nötig zu schaffen. Der Schlüssel dafür ist die Waldpflege." (Zur Erläuterung: Plenterwälder sind strukturreiche Mischwälder, in denen alte und junge Bäume unterschiedlicher Arten nebeneinander wachsen. Sie haben viele Vorteile, u.a. liefern sie kontinuierlich Holz, verjüngen sich in der Regel ohne Pflanzung, sind stabil gegenüber abiotischen und biotischen Schäden, bieten zahlreiche ökologische Nischen und sind sehr ästhetisch. Entstanden sind sie durch menschliche Bewirtschaftung vor allem im kleinbäuerlichen Wald)

Wald braucht Pflege schon im „Kindesalter"

Je jünger ein Wald ist, desto größerer Einfluss kann durch die Waldpflege seine zukünftige Entwicklung genommen werden. Durch die Entnahme von Bäumen in jungen Bestandsphasen wird die Mischung reguliert. Seltene Baumarten (Biodiversität) und wichtige Mischbaumarten wie die Tanne werden durch die Entnahme von Konkurrenten gefördert. Der junge Bestand steht nach einem Eingriff nicht mehr so dicht und die Licht, Nährstoffe und Wasser sind für die

verbleibenden Bäume besser verfügbar. Dadurch können größere Kronen und ein stärkeres Wurzelwerk ausgebildet werden, was Einzelbaum- und Bestandsstabilität fördert. Der Zuwachs wird auf die qualitativ guten Bäume gelenkt.

„Was im ‚Kindesalter' des Waldes versäumt wird, ist später nur schwer zu korrigieren. Daher sind regelmäßige Pflegeeingriffe, die schon im Jungwald beginnen, wichtig für den Aufbau stabiler Mischwaldstrukturen, die alle Waldfunktionen vor dem Hintergrund des Klimawandels optimal erfüllen können", erläutert Forstdirektor Amann.

Maßnahmenpaket stärkt Waldbewirtschafter

Waldvereinsobmann Walter Amann, der gleichzeitig auch Leiter der Forstbetriebsgemeinschaft Jagdberg ist, zeigt sich sehr erfreut über die rasche und unbürokratische Anpassung der Fördersätze für Waldpflegemaßnahmen durch das Land Vorarlberg. Im Spätherbst 2019 ist er gemeinsam mit andern Forstbetriebsleitern bei Landesrat Gantner vorstellig geworden und hat auf die zunehmend prekäre Ertragslage der Waldbewirtschafter hingewiesen, was Investitionen in Waldpflegemaßnahmen kaum mehr zulässt und die Beschäftigung von hochqualifiziertem Forstpersonal erschwert. „Solche Fachkräfte brauchen wir aber, weil die rechtzeitige und richtige Waldpflege der Schlüssel zur Klimawandelanpassung unserer Wälder ist", betont Walter Amann.

Herausgegeben von der Landespressestelle Vorarlberg
Amt der Vorarlberger Landesregierung
Landespressestelle, Landhaus, Römerstraße 15, 6901 Bregenz, Österreich | www.vorarlberg.at/presse
presse@vorarlberg.at | T +43 5574 511 20135 | M +43 664 6255102 oder M +43 664 6255668 | F +43 5574 511 920095
Jeden Werktag von 8:00 bis 13:00 Uhr und von 14:00 bis 17:00 Uhr erreichbar